

RÄTSELHAFTE GESICHTER MIT VIEL POSITIVER ENERGIE

Brigitte Herzog brennt dafür!

Brigitte Herzog aus Zell am See stellt ihre Skulpturen als „Wächter“ in europäische Landschaften, und sie schafft mit Verhüllung und Licht poetische Fotografie.

Herzogs Antlitze tragen alle diesen friedvollen, gleichsam entrückten Ausdruck. Sie werden von der Künstlerin aus Ton geformt, dann gebrannt und schließlich zum Bronzeguss weitergereicht an den Bildhauer Peter Wiener am Leithagebirge oder an dessen Schüler Manuel und Tobias Gruber in Bad Dürrenberg. Während Herzog den höchst aufwändigen Werdegang ihrer Schöpfungen erklärt, streicht sie leicht, ja fast zärtlich, über einen dieser „Guardians“. Zu ihren „Wächtern“ waren sie geworden, nachdem sie ihre stille und starke Präsenz seit einigen Jahren in Herzogs Garten verströmt hatten. 2022 erhielt die Pinzgauerin dann die Einladung, die auf Betonfundamenten und Stahlsäulen ruhenden Köpfe in Italien auszustellen. Die

zwölf Exemplare wurden sodann als tonnenschwere Installation in die Toskana gekarrt. Dass sie dort ihre positive Energie über das idyllische Weinbaugebiet Valdonica und darüber hinaus ausstrahlen, bestätigt der Weingutsbesitzer, indem er schreibt: „Die Skulpturen erheben den Geist des Friedens und der Freude in und um uns herum.“ Für Herzog stellen sie „ethnische und seelische Archetypen“ dar, die „sehr innerlich, aber gleichzeitig auch sehr wach wirken und etwas Liebevolltes, Heilsames verbreiten“. Erstmals der Öffentlichkeit zugänglich waren etliche von ihnen 2021 in der Hauthaler Mühle in Saalfelden gewesen. Besonders der Ukraine-Krieg hatte Herzog dann dazu bewogen, einer Serie ihrer „Wächter“ quasi eine „größere Auf- ▶



BRIGITTE HERZOG

Brigitte Herzog vor ihren Fotografien bzw. bei den Skulpturen ihrer letzten Ausstellung.

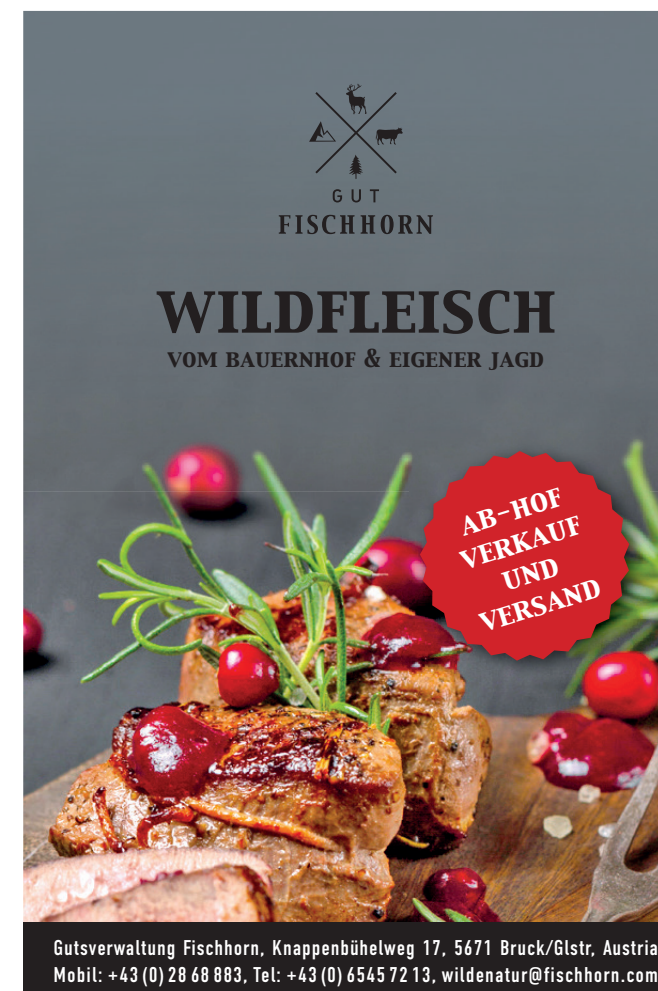


**Bad Reichenhall
KLANGWOLKE AM 1. SEPTEMBER**

Endlich wieder Klangwolken-Zeit in Bad Reichenhall! Insgesamt 6 Vorbands heizen ab 17:00 Uhr in der Fußgängerzone ein, bis das grandiose Konzert der Bad Reichenhaller Philharmoniker beginnt. Via Lautsprecher kann man die Musik des Orchesters in der gesamten Fußgängerzone mitverfolgen. Shoppen geht natürlich auch – sogar bis 22:00 Uhr. Und wer mag, kann danach noch zur After-Show-Party ins Magazin3 wechseln.

Klangwolke: Das kultige Kultur-Highlight in der Alpenstadt.

Alle Infos zum Programm gibt's auf www.bad-reichenhall.de/klangwolke



Gutsverwaltung Fischhorn, Knappenbühelweg 17, 5671 Bruck/Glstr, Austria
Mobil: +43 (0) 28 68 883, Tel: +43 (0) 6545 72 13, wildennatur@fischhorn.com



▼ Derzeitige Ausstellung im Weinbaugebiet Valdonica in der Südtoskana.



▼ Brigitte Herzogs Verhüllungen, Fotografien ihrer Skulpturen.

gabe“ zukommen zu lassen: Als Statement gegen die vielen Spannungen weltweit ist mit ihnen über viele Jahre eine Wanderausstellung durch Europa geplant. Wohin die Reise nach dem Abbau in der Toskana 2024 geht, steht noch nicht fest.

EIGENE KUNST MUSSTE LANGE ZEIT WARTEN

Unter dem Titel „Ihr Lächeln“ zeigte Herzog in der Kunstwerkstatt und Galerie von Roswitha Foch in Maria Alm im Juni und Juli neue Exemplare ihrer Köpfe aus gebranntem Ton, Beton und verschiedenfarbiger Bronze. Erstmals waren auch Bilder aus ihrer Fotoserie „Schleier im Licht“ zu sehen. In großen Formaten erscheinen da die Ton-Originale der Skulpturen in neuen Perspektiven. Den Kunsthistoriker Nikolaus Schaffer fasziniert an diesen Fotografien „das Geheimnisvolle und menschlich Subtile“. Das „so gerne unergründlich bleibende Lächeln“ sei durch die „Verschleierung“ noch unergründlicher geworden. Gleichzeitig erschienen uns die Gesichter dadurch „seltsamerweise weniger entrückt, menschlich näher als die mit einer Aura unnahbarer Abgehobenheit auftretenden plastischen Bildwerke“, konstatiert der frühere Salzburg Museums-Kustos. Für die Künstlerin selbst sind es eine Art „Meditationsbilder“, die - ihre Köpfe in Folie verhüllt - „wieder ganz besondere und neue Geschichten erzählen“. Apropos Geschichten: Jene Skulpturen, die - zugekauft oder selbst erschaffen - unter riesigen alten Bäumen im eigenen Garten stehen, erzählen unaufhörlich lebendige Geschichten. Im Wechselspiel von hell und dunkel, patiniert durch die Einwirkungen der Natur, verändern sie ihre Farben und ihren Ausdruck. „Sie sind zu jeder Zeit anders und immer spannend“, so Herzog, die neben Köpfen auch andere Körperteile plastiziert. Den bisher größten Teil ihres Lebens aber hat diese Frau ganz anders gestaltet. Sie ist Doktorin der Rechtswissenschaften, hat mit ihrem Mann in Zell am See eine Familie gegründet und ihn in seinem Unternehmen unterstützt.

IHR Credo: „FÜR AUFGESCHOBENES IST ES NIE ZU SPÄT“

Mit Mädchennamen Grubauer in Zell am See aufgewachsen, spürte Herzog schon als Kind künstlerische Begabungen. Nach dem Gymnasium aber entschloss sie sich zum Jus-Studium. „Ich wollte Richterin werden, weil ich immer schon einen ausgeprägten Gerechtigkeitsinn hatte“, so die Zellerin, die in Graz promovierte, das Gerichtspraktikum in Salzburg absolvierte, aber im Laufe der Ausbildung ihre Berufsvorstellungen immer mehr enttäuscht sah. Sie entschied sich deshalb anders, engagierte sich aber neben ihrer Arbeit weiterhin in den Bereichen Rechts- und Wirtschaftsethik. Gemeinsam mit ihrem Mann Michael wurde Herzog auch zur begeisterten Kunstsammlerin. Nach seinem frühen Tod 2011 gründete sie 2014 das „Forum Top 7“, das sich unter anderem mit der Kunstvermittlung in privaten Kreisen befasste. Nun entdeckte sie auch ihr eigenes, noch schlummerndes Potenzial mehr und mehr. Sie begann intensiv zu zeichnen, unternahm regelmäßige Natur- und Aktstudien, belegte einen Kurs an der Salzburger Sommerakademie und absolvierte ab 2018 eine Ausbildung im Plastizieren an der Kunstakademie in Bad Reichenhall bei Petra Bammes und später einen Kurs bei Franz Viehauser in Wien.

Sie sei jetzt in einem Lebensabschnitt, der ihr die Freiheit und Möglichkeiten gebe, „ihre wiederentdeckte Begabung umzusetzen und das mit ganzem Einsatz“, lässt Herzog ein wenig in ihr heutiges Leben blicken. Dies, wie sie meint, „um auch andere zu ermutigen, Visionen zu realisieren, für die man vielleicht schon als junger Mensch gebrannt hat“. Denn, so fügt sie lächelnd hinzu: „Ganz egal wie alt man ist, es ist nie zu spät, etwas Neues anzufangen.“ ■

Text: Christine Schweinöster | Fotos: Schweinöster, Brigitte Herzog, Collage: Print Zell